
LES Schwalm-Aue – Workshop 2 „Daseinsvorsorge“

datum_ 23.02.2022, 19.00 Uhr

gesprächsteilnehmer/innen_

ort_ Online: Zoom

ca. 16 Teilnehmende

unterzeichnerin_ Wörncke

seiten gesamt_ 6

Tagesordnung

1. Begrüßung und Einstieg
2. Diskussion und Ideensammlung
3. Ergebnisse
4. Weitere Schritte

Begrüßung und Einstieg

Zu Beginn begrüßen Frau Pauly von der LEADER-Region und Frau Kunze vom Büro akp_ aus Kassel die Teilnehmenden. Auf eine ausführliche Vorstellungsrunde wurde in diesem Workshop verzichtet, da sich viele Teilnehmende schon untereinander kennen und somit mehr Zeit für die inhaltliche Diskussion übrig bleibt.

Diskussion und Ideensammlung

Das übergeordnete Thema des Workshops „Daseinsvorsorge“ wurde in folgende drei Themen unterteilt: „Mobilität und ÖPNV“, „Stadtentwicklung und Wohnen“ und „Treffpunkte und Begegnung“. Auf jeweils einem Plakat wurden entsprechende Ziele, Projektideen und mögliche Akteure gesammelt.

Da die Themen „Treffpunkte und Begegnung“ und „Stadtentwicklung und Wohnen“ bereits in der ersten Workshoprunde diskutiert worden sind, wurde sich in der Diskussion dieses Workshops auf das Thema der Mobilität und des ÖPNVs fokussiert und die beiden anderen Themenbereiche in der sich anschließenden Diskussion ergänzt.

Ergebnisse

Die Ergebnisse des Workshops werden im Folgenden zusammengefasst. Als Ergänzung dienen die beigefügten Dokumentationsausschnitte des Miro-Boards.

Mobilität und ÖPNV

Bevor mit Diskussion bezüglich des Themas „Mobilität und ÖPNV“ begonnen wurde, wurde ein kurzer Input von Achim Vorreiter vom NVV – Stabsstelle Mobilität im ländlichen Raum und Mike Stämmler vom Nahverkehr Schwalm-Eder zu den aktuellen Entwicklungen im ÖPNV gegeben. Von Herrn Vorreiter wurde herausgestellt, dass die öffentliche Aufmerksamkeit bezüglich des ÖPNVs in den letzten Jahren stark angewachsen ist und das ÖPNV-Angebot in Zukunft deutlich ausgebaut werden soll. Das Ziel, jedes Dorf im Stundentakt mit dem ÖPNV in Form von Bussen oder Anrufsammeltaxis (AST) anzubinden, wurde bereits zu 95 % erreicht. Ziele und Herausforderungen in der Zukunft sind das Grundangebot zu stärken und die Fahrgastverluste, die durch die Corona-Pandemie entstanden sind, wieder auszugleichen. Weiterhin sollen Express-Routen für wichtige Pendlerverbindungen geschaffen werden, um den ÖPNV als einen adäquaten Ersatz zum Privat-Pkw zu entwickeln. Eine weitere Herausforderung stellt die Finanzierung des ÖPNVs dar, da eine reine Finanzierung allein durch die Nutzer*innen nicht ausreichend ist. Aktuell kann die Finanzierung zusätzlich über öffentliche Gelder wie Regionalisierungsmittel und Mittel aus dem kommunalen Finanzausgleich erfolgen.

Ziele:

Kooperationen stärken

- Zusammenarbeit zwischen Leader-Regionen und NVV / NSE stärken

Anreize zum Umstieg vom Privat-Pkw auf den ÖPNV schaffen

- Alternativen des Umweltverbundes (Rad, ÖPNV, Carsharing) stärken
- Möglichkeiten zum Ausprobieren verschiedener Mobilitätsformen schaffen
 - o Probetickets für bestimmte Zeiträume anbieten
- Schnittstellen zwischen Mobilitätsformen (z.B. Umstieg an Haltestellen von Rad auf ÖPNV) verbessern



Projektideen / -ansätze:

Imagekampagne für ÖPNV und alternative Mobilitätsarten

- Aktionstage und Aktionswochen zum Ausprobieren von ÖPNV und anderen Mobilitätsformen
 - o Aktion: Auto für bestimmte Zeiträume abgeben (z.B. in der Fastenzeit), dafür ÖPNV-Dauerkarte, Car- und Bikesharing-Kontingent bekommen

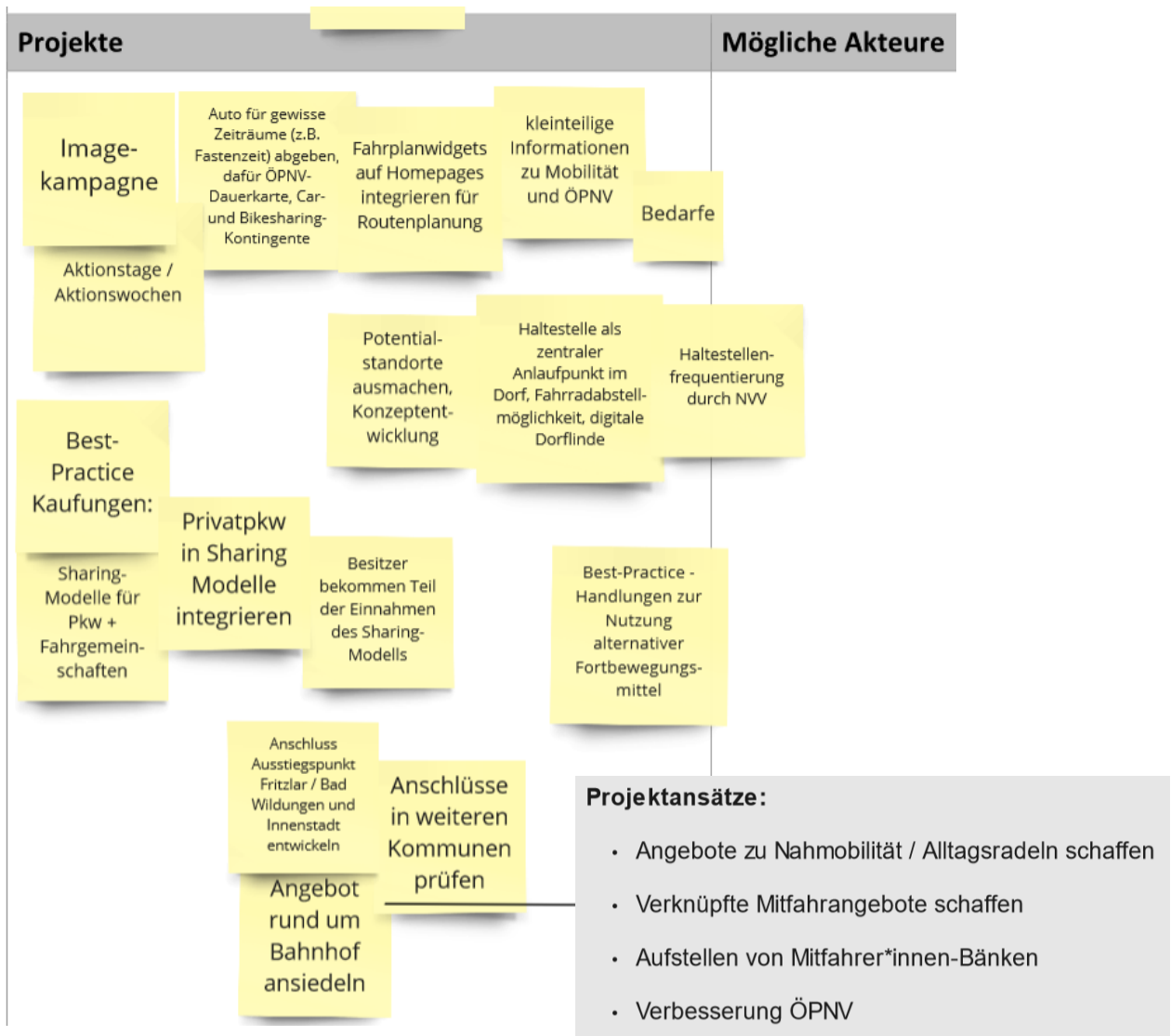
- Bestimmten Zielgruppen gezielte und kleinteilige Informationen zu Mobilität und ÖPNV vermitteln, z.B. in Neubaugebieten; sharing-Möglichkeit in abseits gelegenen Orten bekannt machen
- ÖPNV entsprechend bewerben, z.B. bei Anfahrsbeschreibungen auf Webseiten als Fahrplanwidget
- Best-Practice-Handlungen zur Nutzung alternativer Fortbewegungsmittel vorgeben

Carsharing

- Sharing-Modelle und Fahrgemeinschaften im ländlichen Raum etablieren
- Best-Practice-Beispiel Kaufungen: Privat-Pkw in Sharing-Modelle integrieren, dafür bekommen die Besitzer der Pkw Anteile der Einnahmen aus dem Carsharing-System

Entwicklung von Umstiegspunkten / Anschlusspunkten

- Haltestellen in den Dörfern als zentrale und multifunktionale (Mobilitäts-)Orte entwickeln (digitale Dorflinde, adäquate Fahrradabstellmöglichkeiten)
 - o Potentialstandorte ausmachen, Konzeptentwicklung
- Anschlüsse Ausstiegspunkte Bahnhof und Innenstadt entwickeln (Probleme beispielsweise in Fritzlar / Bad Wildungen)
 - o Anschlussmöglichkeiten in Schwalm-Kommunen prüfen
- Angebote rund um Bahnhöfe ausweiten



(Die Projektansätze kommen aus der Veranstaltung zur Bilanzierung sowie der Auftaktveranstaltung)

Treffpunkte und Begegnung (Ergebnisse der ersten Workshoprunde mit ergänzenden Ergebnissen aus dem aktuellen Workshop)

Ziele

Treffpunkte und Begegnung

Ziele

- Treffpunkte und Begegnungsorte schaffen und wiederbeleben
- Netzwerke aufbauen, Zusammenarbeit initiieren
- Coworking im Dorf ermöglichen
- Jugendliche und junge Erwachsene einbinden
- Bedürfnisse älterer Menschen und Senioren berücksichtigen

Weitere Projektideen / -ansätze:

- Umnutzungskonzepte DGHs: für einzelne spezifische Gebäude oder in allgemeiner Form mit dem Aufzeigen von Umnutzungsmöglichkeiten
 - o Möglichkeiten zur Integration der Gemeinwesenarbeit / Familienzentren in Gemeindehäuser im ländlichen Raum schaffen
- Buchungssystem für öffentliche Gebäude und Räumlichkeiten einrichten

Projekte	Mögliche Akteure
<p>- Einrichtung eines FabLabs / MakerSpace (Bereitstellung von Räumlichkeiten, Maschinen, Werkzeugen für die Allgemeinheit; Betreutes Werken, Basteln, Nähen...)</p> <p>- Pop-up-Galerien / „Wandelbar“ (offene Räume für kulturelle Veranstaltungen)</p> <p>- Schaffung von virtuellen und realen Möglichkeiten zur Begegnung (z.B.: Open-Air-Dorfkino, Coworking, Mittagstisch)</p> <p>- Projektteams für Projekt-realisationen aus der Bewohnerschaft unterstützen</p>	<div data-bbox="1023 539 1241 757" style="background-color: #ffffcc; padding: 5px; border: 1px solid #ccc;"> Integration von Gemeinwesenarbeit / Familienzentren in Gemeindehäuser im ländlichen Raum möglich? </div> <div data-bbox="863 719 1082 936" style="background-color: #ffffcc; padding: 5px; border: 1px solid #ccc;"> Was tun mit alten Gemeinschaftshäusern und schwindendem Angebot? </div> <div data-bbox="1070 846 1209 981" style="background-color: #ffffcc; padding: 5px; border: 1px solid #ccc;"> Franz von Roques Haus </div>
<div data-bbox="256 913 539 1196" style="background-color: #ffffcc; padding: 10px; border: 1px solid #ccc;"> Umnutzungskonzepte DGHs, für einzelne Gebäude und allgemeine Möglichkeiten zur Umnutzung aufzeigen </div> <div data-bbox="587 913 847 1173" style="background-color: #ffffcc; padding: 10px; border: 1px solid #ccc;"> Buchungssystem für verschiedene Räumlichkeiten einrichten? </div>	<p>Projektansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Temporäre, multifunktionale Angebote für Jugendliche • Schaffung von Schnittpunkten zwischen den Generationen • Beratung von Familien (Corona-Nachsorge) • Ehrenamt unterstützen und honorieren • Aufstellen von "Schnuddel-Bänken" • Pop-Up-Begegnungsorte SpeakersCorners schaffen • Digitale, raumbezogene Informationsplattform

(Die Projektansätze kommen aus der Veranstaltung zur Bilanzierung sowie der Auftaktveranstaltung)

Siedlungsentwicklung und Wohnen (Ergebnisse der ersten Workshoprunde mit ergänzenden Ergebnissen aus dem aktuellen Workshop)

Ziele

- Schaffung von kleinen Wohnungen für Auszubildene
- schwindendes Angebot und geringere Nutzungsintensität von Gemeindehäusern und DGHs angehen

Siedlungsentwicklung und Wohnen

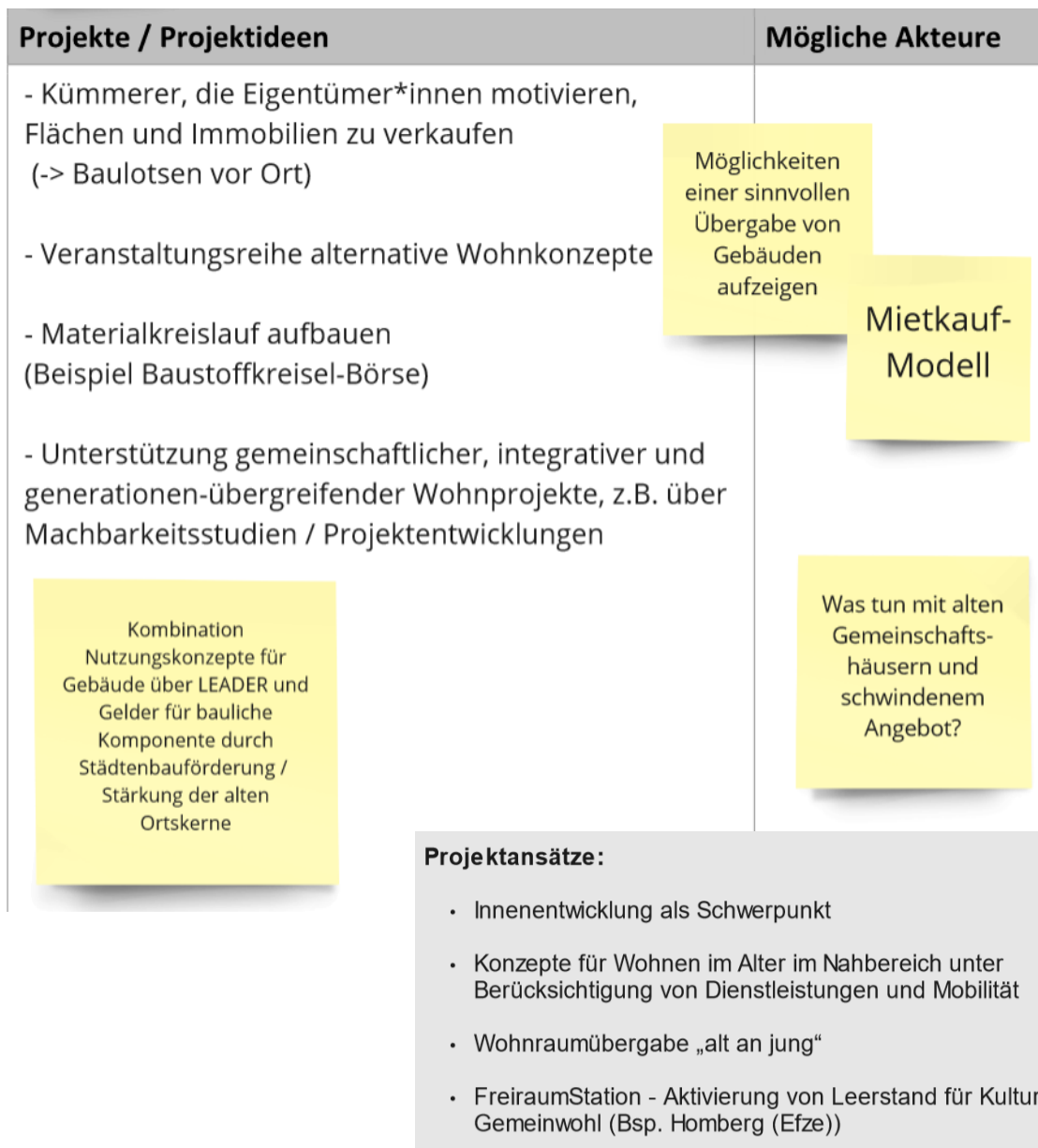
Ziele

- Gemeinschaftliche Wohnkonzepte bekannt machen, Initiativen unterstützen
- Siedlungsentwicklung gezielt steuern

kleine
Wohnungen
für
Auszubildende
schaffen

Weitere Projektideen / -ansätze:

- Aufzeigen von Möglichkeiten zur sinnvollen Übergabe von Gebäuden (z.B. Mietkauf) im Rahmen einer Veranstaltungsreihe zu alternativen Wohnkonzepten
- Kombination von Fördermöglichkeiten: Bundesweite Programme der Städtebauförderung, Landesweite Programme, wie das hessische Programm Zukunft Innenstadt und das Förderprogramm zur Stärkung alter Ortskerne des Schwalm-Eder-Kreises für baulich-investive Komponente in Kombination mit der LEADER-Förderung (z.B. Konzepterstellung) zur Realisierung alternativer Wohnprojekte



(Die Projektansätze kommen aus der Veranstaltung zur Bilanzierung sowie der Auftaktveranstaltung)

Weitere Schritte:

Die nächsten Workshops der zweiten Runde finden am 02. März (Workshop Wirtschaft) und am 10. März (Workshop Bioökonomie) jeweils um 19 Uhr statt. Am 10. Mai wird es eine Abschlussveranstaltung zur Lokalen Entwicklungsstrategie geben, bevor diese Ende Mai beim Land Hessen eingereicht wird.